

an alle von Rassismus betroffenen Menschen, BPoC (Blacks and People of Color)

Aufruf zur Selbstorganisation

im Raum Dresden

Rassismus gehört zu unserem Lebensalltag und wir wollen diesen Rassismus nicht mehr von Generation zu Generation wieder erleben. **Wir kämpfen dagegen!**

Nach den rechtsterroristischen Angriffen in **Hanau** und **Halle**, den **NSU-Morden**, den **hundert**en rassistisch motivierten Morden in Deutschland, den unzähligen brennenden Asylunterkünften, **Alltagsrassismus** - den wir erleben müssen, **der offen völkisch rassistischen AFD** und **den latenten Rassismus der etablierten Parteien**, kann es nicht so weitergehen...

Rassismus...

- tötet uns...
- nimmt uns unser Selbstbewusstsein weg...
- macht uns ohnmächtig...
- nimmt uns unsere Stimme weg...
- grenzt uns aus...
- lässt uns schwer an der Gesellschaft teilhaben...

* Wenn wir über Rassismus sprechen, wollen wir auch nicht außer Acht lassen, dass andere Formen von Diskriminierungen, beispielsweise aufgrund sexueller Orientierungen, Geschlechts, Klasse und Antisemitismus ähnlichen Mustern folgen und wollen uns daher mit diesen betroffenen Gruppen solidarisieren.

Er ist ein Ausdruck von Ungleichheiten, der durch den historischen und gegenwärtigen **Kolonialismus** entstanden ist und uns bis heute **auf allen Bereichen des Lebens** beeinflusst und unterdrückt. **Rassistisches Denken** ist nicht allein in einer "extremistischen" rechten Szene zu finden, sondern **tief in unserer Gesellschaft verankert**. Selbst in den höchsten sogenannten "demokratischen" staatlichen Institutionen sind auf Rassismus beruhende Denkbilder und Praktiken alltäglich. Das zeigen beispielsweise **Racial Profiling**, Diskriminierung auf dem

Wohnungsmarkt/Arbeitsmarkt und der menschenunwürdigen **Asylpolitik**.

Wir machen **in weißen Räumen** oftmals die Erfahrungen, nicht gehört zu werden, nicht sprechen zu können und wenn, werden wir dann oftmals als **Hilfsobjekte** angesehen, die nicht eigenständig etwas verändern können. Das macht für uns **die Kontinuität des Rassismus** deutlich. Doch bis heute hat es gezeigt, es hat bisher nicht viel gebracht. Noch immer **sterben Menschen oder werden ausgegrenzt**.

Da der Staat uns nicht schützt, brauchen wir **einen eigenen Schutzraum**, wo wir uns **auf Augenhöhe organisieren** können, in der wir unsere Wut und Angst also **unsere Gefühle** aussprechen können.

Lasst uns eine eigene Identität schaffen, in der wir unserer gemeinsamen Erfahrung mit Rassismus einen Ausdruck verleihen können. Wir müssen das selbst in die Hand nehmen. Niemand kann im Namen von uns handeln, **das können nur WIR selbst!**

Wenn du dich angesprochen fühlst, dann **komm zum ersten Treffen**, in dem wir Ideen und weitere Handlungsmöglichkeiten sammeln können. Denn es ist wichtig, möglichst viele Perspektiven zu haben, um unserer Stimme einen nachhaltigen Ausdruck zu verleihen. **Lasst uns organisieren**, vernetzen und uns gegenseitig stärken.

WANN: 26. März 2020 Donnerstag um 18 Uhr

WO: Internationalistisches Zentrum

Riesaerstr. 32 01127 Dresden

**Initiative von Menschen mit
Rassismuserfahrungen**

Kontakt: selbstorgadd@hotmail.com